

ROTARIERIN IM DIENST

TIERBOTSCHAFTER: HELFFEN, WO ANDERE KÄMPFEN

Vor fünf Jahren hat Rotarierin Brigitte Post die Stiftung Tierbotschafter ins Leben gerufen. Ihre Mission: Einzelkämpfer im In- und Ausland bei Tierschutzprojekten unterstützen.

Der Antrieb

"Ich war 50 und dachte, da muss doch noch was kommen!" Beruflich hatte die Marketingfachfrau vieles erreicht; sie führte erfolgreich ihre eigene Firma, realisierte Projekte mit namhaften Firmen, "aber trotzdem: Irgendetwas fehlte."

Brigitte Post ging in sich, besann sich auf die eigenen Stärken, schaute sich um und stiess auf eine Lücke im Tierschutz. "Es gibt da so viele einzelne, sehr nachhaltige Projekte, aber Kommunikation und Fundraising bleiben meist auf der Strecke." Genau diese Kluft wollte sie schliessen. "Den Tieren eine Stimme geben, indem ich das mache, was ich am besten kann", war die Idee.

Die Entwicklung

... und die Idee nahm Formen an. Gemeinsam mit Magda Muhmenthaler, erfahrene Tierschützerin/Betriebswirtschafterin, und Esther Hiltbold, ausgewiesene Betriebswirtschafterin/MWST-Beraterin, wurde die "Stiftung Tierbotschafter" aus der Taufe gehoben. Mit 50000 Franken Stiftungskapital legte die "Drei-Frauen-Show" los – und entwickelt sich trotz Gegenwind prächtig. Allein im vergangenen Jahr wurden Spendeneinnahmen von mehr als 130000 Franken verzeichnet, die – ohne Abzug für Administration, Marketing etc. – direkt in die Projekte fliessen.

"Wir sind schlank organisiert, handeln schnell und ausnahmslos ehrenamtlich, und wir sind mit Herzblut bei der Sache", erklärt Brigitte Post das Erfolgsrezept. "Freilich kochen wir – gerade im Vergleich zu humanitären Projekten – noch auf kleinem Flämmli; aber wir konnten schon viel bewegen."

Die Erfolge

Nur eine von vielen Erfolgsmeldungen: Nach zähen Verhandlungen und intensiver Lobbyarbeit hat die Stadt Agadir jüngst die Vergiftung von Strassenhunden gestoppt. Auf Anraten der Tierschützer setzt man jetzt auf systematische Kastration, Impfung und das anschliessende Zurückbringen ins angestammte Revier (Trap, Neuter, Return) – "die einzige Möglichkeit, das Streunerproblem und die Tollwut in den Griff zu kriegen", erklärt Brigitte Post. Und das Rezept komme an: Inzwischen hätten auch Marrakesch und Tanger Interesse an diesem Weg bekundet.

Die Philosophie

Sauen, die in engen Kastenständen vor sich hinvegetieren; elendes Gemetzel beim Walfischfang; bis auf die Knochen abgemagerte Strassenhunde – Immer wieder bedienen sich Tierschutzorganisationen solcher Bilder, die aufrütteln, die anekeln und zum Nachdenken respektive Spenden animieren. "Der falsche Weg!",

ist die rotarische Tierschützerin überzeugt. "Wir sind heute umgeben von einer gewaltigen Brutalität; das tut der Seele weh." Folgerichtig setze man bei den Tierbotschaftern nicht auf Horrorbilder, sondern auf Erfolgsmeldungen.



Die Organisation

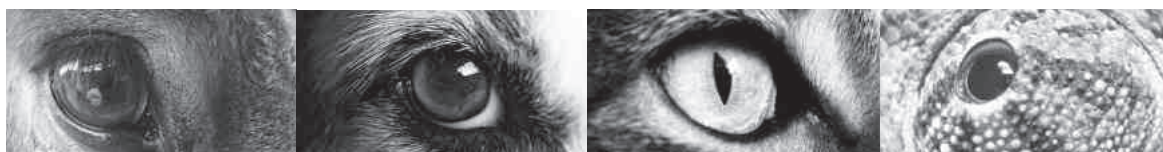
Die Stiftung Tierbotschafter.ch unterstützt Tierschutzprojekte von Einzelkämpfern im In- und Ausland. Und sie verbreitet – wie es der Name schon sagt – Botschaften zum Wohl der Tiere. Die Schweizer Stiftung verfolgt keine kommerziellen Zwecke, erstrebt keinen Gewinn und basiert auf Ehrenamtlichkeit. Sie ist zur Ausübung ihrer Tätigkeit auf Spenden angewiesen, untersteht der eidgenössischen Stiftungsaufsicht und ist von den Steuern befreit.

www.tierbotschafter.ch

Text: vma | Foto: zvg

26

STIFTUNG



TIERBOTSCHAFTER.CH